

ECKART BÖHMER



Kaspar Hauser

und die

Apokalypse des Johannes

Zwei Vorträge



Schriften aus dem
Kaspar Hauser Forschungskreis

*Erst das Erkennen seiner Tat
eröffnet den Blick
für die Größe seiner Wesenheit.*

*Erst das Erkennen seiner Wesenheit
eröffnet den Blick
für die Größe seiner Tat.*

ECKART BÖHMER

ECKART BÖHMER

Kaspar Hauser

und die Apokalypse
des Johannes

Zwei Vorträge



INFO3 VERLAG

Schriften aus dem Kaspar Hauser Forschungskreis Band 3
Herausgegeben vom Kaspar Hauser Forschungskreis
im Karl König Institut Berlin
www.kaspar-hauser.net

ISBN 978-3-95779-164-1

Erste Auflage 2022

© 2022 Info3-Verlagsgesellschaft Brüll & Heisterkamp KG,
Frankfurt am Main, www.info3-verlag.de

Umschlaggestaltung und Satz: Winfried Altmann
Umschlag unter Verwendung einer Aquarellstudie von
Kaspar Hauser, 1833. Privatbesitz

Druck und Bindung: CPI books, Leck

INHALT

Vorwort	7
Vortrag I	9
Vortrag II	33
Nachklang	65

VORWORT

Bereits im Jahre 2012 verfasste ich die Erzählung: «Der Engel mit dem Schlüssel zum Abgrund»*, in der auf künstlerische Weise Kaspar Hauser im Kontext der Johannes-Apokalypse in Erscheinung tritt. Nun aber war durch die Zeichen der Zeit der Moment gekommen, diese Studien weiter zu führen und sie in Vorträge zu kleiden. Und so habe ich ab 2020 begonnen, über die Thematik in vielen Städten Deutschlands und der Schweiz zu referieren. Die beiden hier in diesem Buch abgedruckten Vorträge sind Transskriptionen der im April 2022 an der Ostküste Amerikas gehaltenen Vorträge, die anlässlich des dortigen dritten Kaspar-Hauser-Festivals stattfanden.

Kurz nachdem Kaspar Hauser im Dezember 1833 gewaltsam zu Tode kam, erschien ein Bänkellied, dessen Autor unbekannt blieb. Darin findet sich eine kurze vierzeilige Strophe, die ich die «apokalyptische» nenne, denn auf kleinstem Raum ist eine ganz entscheidende Qualität der Offenbarung des Johannes zum Ausdruck gebracht. Bezüglich Kaspar Hauser ist da zu lesen:

*Flüsternd sprach man, dass seine Stirne
bestimmt sei für einer Krone Zier,
doch mit teuflischem Gehirne
macht man aus dem Knaben fast ein Tier.*

* «Kaspar Hauser und die Frage ward Fleisch». Info3 Verlag 2016

Denn an diesem Scheideweg steht die Menschheit heute, mehr denn je: Steigt sie weiterhin auf zu der ihr möglichen königlichen Würde, oder «zuckt sie zurück in die Tiergestalt», wie Rudolf Steiner es nennt?

Und wenn wir die Apokalypse tiefer und tiefer verinnerlichen, so wissen wir, es wird beides geschehen! Entscheidend nur ist, dass der aufsteigende Anteil der Menschheit von solcher Liebeskraft sein möge, dass er den fallenden Anteil auszugleichen und zu heilen vermag. In diesem Ringen aber ist Kaspar Hauser von entscheidender Bedeutung!

Das Büchlein, mein inzwischen viertes über Kaspar Hauser, ist recht schmal, und doch notwendig! In einem dann in den nächsten Jahren erscheinenden fünften Buch hoffe ich, eine umfassende Quintessenz bezüglich Kaspar Hauser zu Papier bringen zu können.

Ansbach, im Mai 2022

Eckart Böhmer

VORTRAG I

Seien Sie herzlich willkommen!

Es ist ein Mysterium, das uns in Kaspar Hauser begegnet und das uns heute hier zusammenführt! Welche Kraft es hat, dieses Mysterium, Menschen zusammenzuführen! Gerade er, der in seinem Verlies niemals einem Menschen begegnen sollte, führt über all die langen Zeiten Menschen zusammen, Menschen, die guten Willens sind, das wahre Menschsein zur Blüte bringen zu wollen. Und er wird dieses Zusammenführen bis in ferne Zeiten hervorrufen wollen und uns gerne daran erinnern, was für ein Segen es ist, wenn ein Ich am Ich des Anderen erwachen kann zu sich selbst!

Wie können wir das Mysterium Kaspar Hauser noch tiefer und immer tiefer ins Bewusstsein heben?

Ein Weg, der uns hierbei behilflich sein kann, ist, ihn zu erkennen als ein Zeichen, als ein fleischgewordenes Zeichen! Ja, sein ganzes Wesen scheint zutiefst Zeichen zu sein, alles an ihm wirkt zeichenhaft. Dies wohl inspirierte den großen Literaten Jakob Wassermann zu jenem berühmten, Kaspar Hauser betreffenden Vers: «Zum Symbol wird die Gestalt»! Und wenn wir bedenken, dass der Nürnberger Stadtgerichtsarzt Dr. Preu bei seiner Diagnose des Findlings zu der überraschenden Erkenntnis kam, dieser habe ein «wahrhaft heiliges Wahrheitsgefühl», und wenn wir bedenken, dass Kaspar Hausers Lehrer zu Nürnberg, Georg Friedrich Daumer, von

seinem Schüler sagte, er habe eine «rigoroseste Wahrheitsliebe», und wenn wie dann noch bedenken, dass Rudolf Steiner in einem Vortrag aus dem Jahre 1908, ebenfalls just in Nürnberg, von Kaspar Hausers «geradezu eingeborener Wahrhaftigkeit» sprach, dann können wir bereits erahnen: Kaspar Hauser ist so wahr in seiner Zeichenhaftigkeit, dass wir ihn benennen können als ein «Wahr-Zeichen». Ein Wahrzeichen, das zu einer Zeit in die Welt tritt, in der die Lüge immer mehr und mehr die Zivilisation des Menschen zu prägen beginnt!

Und davon kündigt auch der Brief, der dem Jüngling mitgegeben wurde bei dessen Aussetzung in Nürnberg: er beinhaltet eine komplexe Lüge, die gegen Ende aber nicht nur lügenhaft bleibt, sondern gar diabolischen Charakter annimmt! Denn derjenige, der vorgibt, als armer Tagelöhner das Kind über lange Zeiträume aufgezogen zu haben, schreibt plötzlich dem Adressaten, er solle das Kind, so er es nicht behalten könne, «abschlagen oder im Rauchfang aufhängen»! Und wann geschieht diese Aussetzung? Sie geschieht just zu Pfingsten! Pfingsten aber ist jenes Ereignis, in dem sich der «Geist der Wahrheit» auf die Jünger herniedersenkt!

Wofür aber ist Kaspar Hauser ein Zeichen? Die möglichen Antworten hierauf sind sehr vielfältig. Wählen wir hier zu Beginn des Vortrages eine Qualität aus, in der er von wichtiger Zeichenhaftigkeit ist, eine Qualität, die in einem Gespräch, das Ita Wegman einmal mit Rudolf Steiner hatte, in klaren Worten zum Ausdruck kommt.

Ita Wegman schreibt: «Und so erinnere ich mich an ein Gespräch, das ich mit Rudolf Steiner einmal haben konnte, in dem er über das bedeutungsvolle Geschehen sprach, das sich ereignete durch das geheimnisvolle Auftreten von Kaspar Hauser, das auch damals alle Welt

beschäftigte. Er wies darauf hin, dass das Wesentliche eines solchen rätselhaften Geschehens gerade darin liege, dass alle Gemüter dadurch gezwungen waren, sich mit einem solchen durchaus ungewöhnlichen Ereignis zu beschäftigen, das aus dem Alltagsleben nicht zu verstehen war. Es war der Versuch der Geistigen Welt, die Menschen mitten in der meist materialistischen Zeit daran zu erinnern, dass es noch etwas anderes gibt, als was das philiströse Denken sich träumen lässt. Und so treten von Zeit zu Zeit solche wie Wunder wirkende Geschehnisse auf, die man nur durch ein Wissen von der Geistigen Welt verstehen kann, und die, weil sie so unergründlich sind, alle Menschen beschäftigen und die Menschen wieder an die Realität des Geistigen erinnern.»

Kaspar Hauser also war ein Versuch der Geistigen Welt, den Menschen zu erinnern an seine eigentliche Natur, an seinen eigentlichen Ursprung. Dies war notwendig geworden, da der Mensch immer weniger der Erkenntnis mächtig war, ein Geistiges Wesen zu sein. In alten Zeiten, bevor etwa um das Jahr 3000 vor Christus sich die Tore zur Geistigen Welt für den Menschen schrittweise verschlossen hatten und somit das «Finstere Zeitalter» begann, da hatte der Mensch noch eine Wahrnehmungsgabe, sich als Geist unter Geistern zu erleben. Diese Fähigkeit aber schwand mit den Zeiten in einer derartigen Art und Weise, dass, als das 19. Jahrhundert nach Christus gekommen war, bereits eine solche Geistferne herrschte, dass Rudolf Steiner dieses Jahrhundert als das gottverlassenste bezeichnete, das jemals gegeben war! Und doch lebten just damals, wie wir wissen, solche Persönlichkeiten wie Goethe, wie Schiller, Hölderlin und Herder, wie Humboldt, Fichte, Novalis, Hegel und Schelling und viele, viele weitere erlauchte Geister, so dass wir

uns fragen müssen, wie gottverlassen mag dann wohl erst unsere Zeit, unser Jahrhundert sein?

Der Mensch also war immer diesseitiger geworden, und somit ging ihm in seiner Erkenntnisfähigkeit sein wahrer Ursprung, sein wahres Wesen immer umfassender abhanden. Und indem ihm sein wahrer Ursprung, das «Woher» wegbrach, brach ihm auch sein «Wohin» weg! Der Mensch aber glich dadurch, um ein griffiges Bild zu wählen, immer mehr einem Zollstock, dessen beide Enden wegbrachen! Das aber, was von dem Zollstock übrig blieb, es konnte nur noch Bruchstück sein. Ein Stückwerk, von dem man allerdings jeden Millimeter, jeden Nanometer zu erforschen und zu analysieren und zu durchleuchten begann, bis man nahezu alles wusste von nahezu nichts. Das aber wissen wir aus der Mathematik, wenn wir auch unendlich viel mit immer weniger multiplizieren, so geht das Ergebnis am Ende doch gegen Null. Am Ende weiß man Alles von Nichts!

Das ist die letzte Konsequenz des reinen Materialismus, der in einem tatsächlichen Agnostizismus, einer tatsächlichen Geistverleugnung gründet! Das Leben wird dann empfunden als eine Strecke zwischen Geburt und Tod, und bleibt somit auf der Strecke. Am Ende wird der Körper (soma) zum Grab (sema) und der Mensch zu einem lebendig Begrabenen. Und genau dafür ist Kaspar Hauser zum Zeichen geworden. Als er in der Welt erschien und man begann, von seinem langen Kerkerleben zu wissen, wurde er bereits sehr bald als ein «lebendig Begrabener» beschrieben! Und doch erfährt man dann von diesem «lebendig Begrabenen» nahezu alles. Man weiß von ihm, wann er an welchem Tag was aß, wann er an welchem Tag wie auf ein Gewitter, auf eine Spinne, auf eine Schlange reagierte, wann er welche Reaktionen auf

welches homöopathische Medikament hatte, wann er wie welche Metalle durch reines Fühlen unterscheiden hat können, wann er in welcher Nacht was träumte, ja selbst, wann er an welchem Tag welchen wie gearteten Stuhlgang hatte. Ja, man weiß von ihm wohl mehr als über jeden anderen Menschen des frühen 19. Jahrhunderts. Und doch weiß man das Eigentliche nicht, woher er denn kam, wer er denn ist, wohin es denn mit ihm gehen soll! Dafür ist Kaspar Hauser in der Menschheitsgeschichte zu einem eindringlichen Zeichen geworden, für das «Eingesargt-Sein» zwischen Geburt und Tod. Und da Geburt und Tod nicht mehr in ihrer Größe und Würde als die Pforten haben erkannt werden können, die sie im Eigentlichen sind, drohten die Mysterien der «Ungeborenheit» und der «Unsterblichkeit» wegzubrechen. Dieses Zeichenhafte gilt es verstehen zu lernen und zu deuten. Denn, je länger der Mensch auf der Erde verweilt im Verkennen seiner wahren Identität, desto mehr wird es ihm ergehen, wie es Kaspar Hauser ergangen ist! Auch dies nimmt er als große Warnung zeichenhaft voraus!

Das lebendig Begraben-Sein aber ist eine der Urängste des Menschen an sich, die so weit führte, dass man in früheren Zeiten Glöckchen im Inneren der Särge montierte, falls der Beigesetzte doch aus dem eventuellen Tode erwachen sollte, um auf sich aufmerksam machen zu können. In gewisser Hinsicht ist die Menschheit heute in der Zeit angelangt, in der sie permanent, schrill und unerträglich laut, diese Glocken klingeln hört, oder sind es bereits Posaunen, die auf das Wehklagen des lebendig begrabenen Menschen verweisen, der auf seine Not aufmerksam macht und hofft, dass er aus seinem Sarg heraus befreit werden möge! «Mensch, komm heraus»!